

Wertorientierte Bildungsarbeit

Werte zu vermitteln ist ein wesentlicher Bildungsauftrag für den Klausenhof

Die wertorientierte Bildungsarbeit spielt für die Akademie Klausenhof als katholische Einrichtung eine wichtige Rolle. Toleranz, Gewaltlosigkeit, Bewahrung der Schöpfung oder politisches Engagement sind Gegenstand von Seminaren und Workshops etwa für Erzieher/-innen, Auszubildende

oder Schüler/-innen. Für eine nachhaltige Vermittlung von Werten sorgt das Internat. In der kleinen multikulturellen Gesellschaft des Klausenhofs lernen die Kursteilnehmenden vor allem eines: Respekt vor anderen Menschen und Kulturen.

Siehe Berichte S. 4-5



Werte-Workshop im Klausenhof

Europa-Workshop Analphabetismus

Wie nutze ich Netzwerke für die Grundbildung?



Grundtvig-Workshop zum Thema Grundbildung

Rasa Birute Pilipaviute

23 Teilnehmende aus 11 Ländern - eine bunte Mischung mit einem gemeinsamen Ziel: sich für die Alphabetisierung zu engagieren. "Entscheidend ist oft eine gute Kooperation verschiedener Akteure", so Verena Oellerich, Seminarleiterin und Referentin bei der Grundbildungsinitiative Niederrhein-Westmünsterland (GINIWE). So erarbeiteten die Teilnehmenden gemeinsame Ziele und suchten geeignete Methoden, um Netzwerke zu knüpfen. "Eine Schlüsselkenntnis war für mich, wie der Aufbau von Netzwerken bei

Lösungen von Gesellschaftsproblemen helfen kann, besonders beim Analphabetismus", sagte Sylvia Wrzosek aus Polen.

Klausenhof: gelobtes Land

Für Rasa Birute Pilipaviute aus Litauen, die schon zum zweiten Mal einen Kurs im Klausenhof besuchte, ist die Akademie "das gelobte Land der Bildung". Der Workshop wurde vom Arbeitsbereich Politische Bildung/Jugendakademie organisiert und im Rahmen des EU-Programms Lebenslanges Lernen/Grundtvig gefördert.



Zu Besuch im Klausenhof: Petra Vogt, schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im NRW-Landtag

Seite 2

In dieser Ausgabe

Analphabetismus
**GINIWE bei der
Woche der Bildung**
Seite 2

Perspektive U 25
**Kreative Projekte
wecken Potenziale**
Seite 2

comback50
**Selbstvermittlungs-
coaching**
Seite 3

Arbeitslose
JobAct - zweiter Akt
Seite 3

Projekt
**Pflegefachkräfte aus
Spanien**
Seite 6

SonntagMorgen
2. Vatikanum
Seite 7

Leitung
**Austausch mit der
Wirtschaft**
Seite 8

Besuch im Landtag

Ein Treffen mit dem Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Borken I, Hendrik Wüst, war Höhepunkt des Besuchs von Klausenhof-Mitarbeitenden im Landtag NRW. Wüst, der auch wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion ist, stellte die Arbeitsweise des Parlaments und die Aufgaben eines Abgeordneten vor. Auf der Besuchertribüne konnte die Gruppe eine Plenarsitzung mit Haushaltsdebatte verfolgen, die passenderweise um Bildung und Arbeitsmarktpolitik ging.



Hendrik Wüst (li.) beim Gruppenfoto und während der Diskussionsrunde (unten)



Postvertriebsstück K6135. Entgelt bezahlt.

Herausgeber: Akademie Klausenhof
gGmbH, Dingden, Klausenhofstr. 100
46499 Hamminkeln, Tel.: 02852 / 890
Fax: 02852/89-3300

info@akademie-klausenhof.de

www.akademie-klausenhof.de

Verantwortlich: Dr. Hans Amendt

Redaktion: Dr. Michael Sommer

Druck: L.N. Schaffrath, Geldern

Bürokratie abbauen!



Petra Vogt und
Dr. Hans Amendt

Die Vielfalt der Weiterbildung konnte Petra Vogt, schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion und Mitglied im Ausschuss für Schule und Weiterbildung im NRW-Landtag, auf ihrem Besuch in der Akademie Klausenhof kennen lernen. Entsprechend beeindruckt zeigte sich auch die ehemalige Lehrerin von der Akademie Klausenhof, Direktor Dr. Hans Amendt besprach mit ihr auch wichtige Anliegen des Hauses an die Politik, wie etwa den Abbau von Bürokratie, die Förderpolitik des Landes, das anstehende Berichtswesen und die Förderung von Langzeitarbeitslosen und Benachteiligten.

Marco Düsterwald in den Vorstand der aksb gewählt



Er ist der Jüngste, der bisher in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft

katholischer sozialer Bildungswerke (aksb) gewählt wurde: Marco Düsterwald, Leiter des Arbeitsbereichs "Politische Bildung / Jugendakademie" der Akademie Klausenhof (Foto). Der 36-Jährige wurde mit 34 von 41 Stimmen auf der aksb-Mitgliederversammlung in Ludwigshafen gewählt und erhielt die meisten Stimmen bei den Beisitzer-Wahlen.

Dr. Amendt weiter Vorstandsmitglied

Dr. Hans Amendt, Direktor der Akademie Klausenhof, wurde wieder in den Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung Nordrhein-Westfalen e.V. (KEFB) gewählt.

GINIWE bei der Woche der Bildung

Bildungskreis Borken: Diskussion mit ehemaligem funktionalen Analphabeten

„Man kann auch als Erwachsener lesen und schreiben lernen!“ Tim-Thilo Fellmer hat es bewiesen. Er war funktionaler Analphabet, hat sich mit vielen Tricks durch die Schule geschummelt und sogar eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker abgeschlossen. In der Schule sei er als „Legastheniker“ gut durchgekommen, und in der Lehrzeit sei er dank Unterstützung von Freunden kaum negativ aufgefallen. Irgendwann habe er aber selbst gemerkt, dass er so kaum am gesellschaftlichen Leben teilnehmen könne und dann zehn Jahre lang verschiedene Alphabetisierungskurse besucht.



Lukas Kwiatkowski
(Kreis Borken)

Bildungskreis Borken

Fellmer berichtete über seine Lebenserfahrung auf einer Veranstaltung der Grundbildungsinitiative Niederrhein-Westmünsterland (GINIWE) im Klausenhof Rhede im Rahmen der "Bildungswoche", zu der der Bildungskreis Borken aufgerufen hatte. Auf der Diskussionsrunde stellte der sozialpolitische Sprecher der CDU Fraktion Bocholt, Lukas Kwiatkowski, heraus, wie wichtig es auch in der Region Westmünsterland ist, dieses Thema aufzugreifen. "Hier muss etwas getan wer-



GINIWE-Projektleiter Markus Leimbach und Tim-Thilo Fellmer (v. li.)

den!"

GINIWE ist ein Projekt der Akademie Klausenhof, die das Be-

wusstsein für den Analphabetismus bei Firmen, in Verwaltungen und der Bildung schärfen möchte.

GINIWE initiiert Runden Tisch Alphabetisierung

Auf Initiative von GINIWE gründete sich ein "Runder Tisch Alphabetisierung" in Bocholt. Unter Moderation von Lukas Kwiatkowski vom Bildungsbüro Kreis Wesel trafen sich 15 Vertreter/-innen verschiedener Organisationen, um über Möglichkeiten zu sprechen, die ca. 6.600 funktionalen Analphabeten in Bocholt zu erreichen und zu fördern. Klausenhofmitarbeiterin Verena Oellerich, Referentin bei GINIWE, stellte das Projekt vor und gab zu



Runder Tisch Alphabetisierung Bocholt

Bedenken, dass viele Betroffene arbeiten gehen und deswegen ein Weg über den Kontakt mit Firmen gehen müsse.

Kreative Projekte wecken Potenziale

Perspektive U25, eine Initiative des Jobcenters Kreis Borken

Ein Minibaumhaus, eine Krippe, Bilder, Marmelade und sogar ein Gedicht: In den Jugendlichen, die am Projekt "Perspektive U25" teilnehmen, steckt viel Potenzial - und davon konnten sich Fallmanager/-innen der Jobcenter im Kreis Borken überzeugen. Da die Jugendlichen ohne Ausbildung oder Arbeitsstelle sind, müssen sie "erst Schritt für Schritt aktiviert werden" so Kursleiterin Eva Kohl.

Das Konzept: Die jungen Leute durchlaufen verschiedene kreative Projekte. So sollen sie Selbstbewusstsein und Anerkennung finden.

"Wirklich toll"

Etwas was ihnen fehlt, bestätigt Fallmanager Dirk Stüker von dem Jobcenter Bocholt, der das Konzept mit entworfen hat: "Es ist wirklich toll, was die Jugendlichen hier auf die Beine gestellt



Eva Kohl bei der Präsentation

haben". Diese Gruppe könne man nur mit solchen Ansätzen erreichen, rein ausbildungs- oder berufsbezogene Trainings würden nichts bringen, so seine Erfahrung.

Fallmanager Dirk Stüker



Beste Azubi im Kammerbezirk

Ehrung der Kammerbesten in Duisburg / Hohe Qualität der Ausbildung im Klausenhof

Rebecca Arntzen, die von 2010 bis 2013 ihre Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau in der Akademie Klausenhof abgeschlossen hat, ist jahrgangsbeste Auszubildende in ihrem Beruf. Der Präsident der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer, Burkhard Landers, überreichte ihr während der IHK-Bestenfeier in Duisburg eine Ehrenurkunde. In allen rund 80 Berufsbildern wurde je eine Absolventin / ein Absolvent ausgezeichnet. Rebecca Arntzen ist schon die dritte

Kammerbeste, die ihre Ausbildung in der Akademie Klausenhof absolviert hat.

Nach Ende der Ausbildung im Sommer 2013 hat Rebecca Arntzen eine Anstellung in einem Aluminiumbetrieb gefunden.

"Hervorragende Leistung"

Die Akademie Klausenhof hat derzeit 18 Auszubildende im kaufmännischen Bereich sowie in der Hauswirtschaft. Sie bildet über Bedarf aus, um möglichst vielen jungen Leuten eine Chance zu ge-

Ausbildungsleiter Ludger Uehsler, Rebecca Arntzen und Ausbilderin Ulrike Swoboda (v. li.)



ben. „Für uns ist die betriebliche Ausbildung ein wichtiges Anliegen, und wir freuen uns sehr, dass abermals eine Absolventin von uns so eine hervorragende Leis-

tung gezeigt hat. Das spricht primär für die Qualität der Auszubildenden, aber auch für die Qualität unserer Ausbildung“, so Klausenhofdirektor Dr. Hans Amendt.

Selbstvertrauen tanken

"Kreative Arbeit schafft Selbstvertrauen - und das ist gut für die Jobsuche", sagt Liesel Felderhoff vom Klausenhofprojekt INISS. Ein Kreativworkshop mit dem Weseler Künstler Wolf-Dieter Groth ist darum genau das Richtige, damit ältere Arbeitslose ihre Fähigkeiten entwickeln und erleben, dass sie etwas Produktives leisten können. "Es ist wirklich erstaunlich zu sehen, was in den Menschen steckt", bestätigt die Mitarbeiterin.



Liesel Felderhoff (li.) und Künstler Wolf-Dieter Groth (stehend)

"Ich kann es selber!"

Selbstvermittlungcoaching (SVC) hilft bei Jobsuche / Schulung für comeback50

"Diese neue Methode stärkt das Selbstwertgefühl ungemein!" Susanne Woldering ist im Jobcenter Kreis Borken verantwortlich für

comeback50, einer Initiative zur Integration älterer Langzeitarbeitsloser. In einem vierwöchigen Workshop des come-

back50-Centers im Klausenhof Rhede führte nun die Trainerin Dagmar Glauch ein "Selbstvermittlung-Coaching", (SVC) durch - eine Methode, die seit 2012 auf dem Markt ist und Arbeitssuchenden helfen will, eigene Fähigkeiten und Kompetenzen (wieder) zu entdecken, Selbstvertrauen und Kommunikationsfähigkeit zu stärken und ein Netzwerk aus persönlichen Kontakten zu knüpfen. Der Kerngedanke: Lerne, es selber zu tun - statt auf eine Arbeitsvermittlung zu warten! Das SVC-Programm gliedert sich in fünf Bausteine. Am Ende soll für jeden Teilnehmenden eine klare Perspektive stehen, "Stolpersteine" aus dem

Weg geräumt und ein persönliches Netzwerk identifiziert sein. "Die Erfahrungen zeigen, dass sich dieses Modell sehr bewährt hat und vielen eine ganz neue Perspektive eröffnet!", bestätigt Susanne Woldering.

"Ich wurde aufgeweckt!"

Wie z.B. für Martina Groß-Onnebrink: "Ich wurde wieder aufgeweckt", sagt sie. Der Kurs habe ihr eine tolle Motivation gegeben, und "ich habe meine eigentlichen Stärken wiederentdeckt - nämlich zu organisieren". Jetzt will sie sich nicht mehr nur irgendwo in ihrem alten Beruf als Verkäuferin bewerben, sondern etwas Neues ausprobieren.



Auswertungsgespräch mit Beate Möllmann (li.) und Susanne Woldering (re., Jobcenter Kreis Borken)

Bistum Münster: Klausenhof beim Stiftungstag



Bischof Felix Genn und Klausenhofdirektor Dr. Hans Amendt auf dem Stiftungstag

15 Stiftungen, darunter auch die Stiftung Akademie Klausenhof, präsentierten sich beim 2. Stiftungstag des Bistums Münster. Zusammen mit dem Caritasverband für die Diözese Münster und der Darlehnskasse Münster (DKM) hatte das Bistum auf den Überwasserkirchplatz in Münster eingeladen. Bei Vorträgen und einem "Stiftungstalk" wurden unter anderem juristische und steuerliche Fragen, die bei der Errichtung einer Stiftung zu beachten sind, angesprochen.

JobAct - zweiter Akt

Neuaufgabe des erfolgreichen Theaterprojekts für Arbeitslose

Gutes sollte man beibehalten: Nachdem die Premiere von JobAct ein voller Erfolg war, startete jetzt eine zweite Folge des Projekts. JobAct to connect@Wesel ist eine Initiative der Projektfabrik Witten in Zusammenarbeit mit der Akademie Klausenhof, bei der in elf Monaten Arbeitslose unter Profianleitung ein Theaterstück auf die Beine stellen, Unterstützung bei der Stellensuche erhalten und ein Praktikum absolvieren.

Professionelle Anleitung

Professionelle Anleitung bekommen die Teilnehmenden vom Rater Schauspieler und Theaterpädagogen Thomas Gimbel. Sie lernen dabei nicht nur Schauspielern - und sich zu präsentieren, sie entwickeln auch das Stück selber, gestalten die Bühne, sorgen für Requisiten und Werbung, kümmern sich um die Aufführung. Der Klausenhof ist für die sozialpä-



Probenarbeit

dagogische Begleitung die Vermittlung zuständig. Derzeit proben die 18 Teilnehmenden tüchtig an ihrem selbst geschriebenen Stück "Eins, zwei, die!" (Englisch für "sterbe"), denn es geht um den Tod, der einen etwas unfähigen Ersatzmann auf die Erde schickt. "Da sind viel Galgenhumor und eigene Erfahrungen drin", sagt ein Teilnehmer. Agnes Stahl, die bisher eher

schüchtern, war hat ihre Fähigkeiten zur Kommunikation entdeckt: "Ich bin viel offener geworden und freue mich richtig, auf der Bühne zu stehen!"

Premiere in Wesel

Premiere von "Eins, zwei, die!" ist am 19. Februar in der Musikschule Wesel. Eine weitere Aufführung ist am 20. Februar geplant.

Perspektive 50plus: Ein erfolgreiches Modell



PD Dr. Martin Brussig

Wie können ältere Arbeitslose am besten unterstützt werden? Durch kreative und flexible Strukturen, die gut regional vernetzt sind. PD Dr. Martin Brussig vom Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen stellte dem INISS-Fachbeirat die Ergebnisse der Evaluation der zweiten Phase (2008-2010) des Bundesprogramms Perspektive 50plus vor. Mit einer Vermittlungsquote von ca. 25 % der aktivierten Personen konnten die Zahlen des Regelgeschäfts deutlich übertroffen werden. Klare Zielvereinbarungen, die kontinuierliche Zusammenarbeit der Jobcenter mit Trägern und der intensive Erfahrungsaustausch haben sich als Erfolgsfaktoren herausgestellt.

Ellen Burhans verabschiedet

Im Rahmen der Fachbeiratssitzung wurde Ellen Burhans, die langjährige Geschäftsführerin des Jobcenters Kreis Wesel, verabschiedet. Von Beginn an hat sie INISS aktiv unterstützt. In ihren Abschiedsworten hob sie dabei besonders die Wirksamkeit des Projektes und die kreative Arbeit im Zusammenspiel mit den beteiligten Partnern hervor: „Wir sind mit INISS heute noch so erfolgreich wie in den ersten Jahren. Das zeigt die Nachhaltigkeit des Projekts und die erfolgreiche Zusammenarbeit von Jobcenter und Trägern“.



Mit Blumen in den Ruhestand: Ellen Burhans

Seminarangebote zum Thema Werte

Der Fachbereich Politische Bildung / Jugendakademie bietet eine Reihe von unterschiedlichen Seminaren und Veranstaltungen rund um das Thema Werte an. Die Angebote werden auch immer gerne von einzelnen Gruppen, z.B. Schulen oder Berufskollegs gebucht. Dazu zählen außer den nebenstehenden Angeboten

Meine Werte - Deine Werte - Unsere Konflikte

Ziel des Angebots ist es, sich die Vielfalt der Wertorientierungen in unserer Gesellschaft und die eigenen Werte bewusst zu machen.

Pol&IS - Eine Simulation zu Politik und internationaler Sicherheit

Pol&IS ist ein Planspiel, das die komplexen Strukturen und Abläufe internationaler Politik realitätsnah veranschaulicht. Bei der Simulation schlüpfen die Teilnehmenden in unterschiedliche Rollen und repräsentieren – entsprechend eingekleidet – unterschiedliche Länder.

Extremismus

Wer die Strukturen und Hintergründe extremistischer Gruppierungen in Deutschland kennt, der kann besser und wirksamer gegen sie ankämpfen. Die Workshops zu diesem Thema vermitteln anschauliche Informationen – zum Teil verbunden mit Exkursionen.

Reden, Überzeugen, Streiten lernen, Demokratie (er-)leben

Eine demokratische Gesellschaft lebt entscheidend von der Mitwirkung, der Teilhabe, und dem Engagement der Bürger. Dieser Seminartyp stärkt die politischen und kommunikativen Kompetenzen.

Prima Klima?

In dem Seminar wird der Klimawandel anschaulich dargestellt und konkrete Möglichkeiten zum Klimaschutz erarbeitet.

Ist unsere Jugend wert(e)-los?

Erziehung im 21. Jahrhundert, die Werte der Jugend und Hilfen für Erziehende.

Weitere Informationen beim Arbeitsbereich Politische Bildung/Jugendakademie, Tel.: 02852/89-1332 (Sarah Scheepers), seminare@akademie-klausenhof.de, www.akademie-klausenhof.de

Konstruktive Streitkultur

Seminar "Kommunikation in schwierigen Situationen" übt guten Umgang miteinander ein

Die Gruppe steht wütend auf dem Tisch, einer schreit "Stirb!", ein anderer "Ich hau dich windelweich" - heiß geht es in einem Seminar des Arbeitsbereichs Politische Bildung/Jugendakademie zu. Seminar- und Bereichsleiter Marco Düsterwald steht gefasst neben dem Geschehen, denn die Eskalationsstufe "Der Untergang" spielt sich auf einer Karikatur ab, die die Seminarteilnehmenden mit entsprechenden Texten versehen haben.

Mobbing und schwierige Kinder

"Kommunikation in schwierigen Situationen" heißt der Titel des Seminars mit künftigen Erzieher/-innen vom Berufskolleg Dinslaken. "Gerade im Alltag von Erzieher/-innen gibt es immer wieder Konflikte und unangenehme Situationen, etwa bei El-

terngesprächen oder im Umgang mit schwierigen Kindern und Jugendlichen", bestätigt Marco Düsterwald. Ein besonders schwieriges Feld, das auch in



Künftige Erzieherinnen diskutieren richtige Kommunikation (oben), Seminarleiter Marco Düsterwald (re.)

Politische Partizipation

Politische Bildung: Planspiel als bewährte Methode

Markus ist ein richtig guter Diktator: Auf seiner Insel wird das gemacht was er sagt. Punkt. Allerdings steigt der Unmut seiner Untertanen bedenklich. "Inselwelt" heißt das Planspiel, das der Arbeitsbereich Politische Bildung/Jugendakademie gerade in der Arbeit mit Jugendlichen gerne einsetzt. Anhand der verschiedenen Welten werden politische und gesellschaftliche Probleme thematisiert und gleichzeitig nach Lösungsansätzen gesucht.

"Inselwelt"

Beim Planspiel „Inselwelt“ soll

die „richtige“ Staatsform aus Demokratie, Gottesstaat, Diktatur und Monarchie gefunden werden. Die Teilnehmenden reflektierten die Inhalte der Planspiele und diskutierten Möglichkeiten und Grenzen politischer Partizipation sowie das Verhältnis von Bürgern und Regierungen. Diktator Markus hat seine eigenen Erfahrungen gemacht: "Erst war es ja ganz schön, alles bestimmen zu können", gesteht er. Aber die alleinige Verantwortung ist riesig und der Griff zu undemokratischen Methoden schnell getan.



Planspiel "Inselwelt"

dem Seminar aufgegriffen wurde, ist Mobbing. Hier muss erstmal geklärt werden, was Mobbing ist und wie man es erkennt. Dann können, so Düsterwald, Maßnahmen dagegen ergriffen werden, etwa indem man das Thema in der Gruppe offen anspricht.

Respektvolle Sprache

In dem Seminar wurden nicht nur konkrete Handlungsschritte zur Deeskalation oder Medi-

ation angesprochen. Wichtig für Marco Düsterwald ist auch zu zeigen, wie wirksam es sein kann, eine wertschätzende Kommunikation zu verwenden und einzuüben. "Erzieher/-innen können mit ihrem Vorbild für eine positive und friedfertige Atmosphäre sorgen". Die 16 Teilnehmerinnen gingen so nicht nur mit mehr Methodenwissen nach Hause, sondern auch mit dem Auftrag, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen und anzupassen.



Toleranz

Interkulturelle Trainings

Als Haus mit Teilnehmenden aus aller Welt ist der Klausenhof quasi Experte beim Thema Toleranz und interkulturelles Zusammenleben. So führt er seit vielen Jahren Weiterbildungskurse für angehende Erzieher/-innen durch. Sitten und Traditionen anderer Kulturen, kleine Sprachübungen z.B. auf Türkisch und Methoden, Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen in eine Kindergar-

tengruppe zu integrieren sind die wichtigsten Themen dieser praxisorientierten Kurse.

Trainings für Mitarbeitende

Auch die Mitarbeitenden der Akademie Klausenhofs besuchen immer wieder entsprechende Angebote, wie z.B. ein interkulturelles Training mit Nazife Sarcan vom Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung (imap).



Interkulturelles Training mit Nazife Sarcan

Nächstenliebe und Respekt

Interview mit dem Pädagogen und Internatsleiter Gregor Rippel



Gibt es ein Rezept, wie man Jugendlichen Werte vermitteln kann?

Die beste Methode ist das geregelte, gemeinsame Miteinander. Bei uns lernen alle sehr schnell: Hier leben noch andere Menschen mit eigenen Zielen und Wünschen. Das muss ich respektieren.

Die Regeln sind bestimmt nicht immer beliebt?

Über manche Details wird zwar gerne leidenschaftlich gestritten, aber die meisten sehen schnell ein, dass diese Regeln notwendig sind, miteinander zu leben.

Selbstwertgefühl

Welche Werte sind besonders wichtig?

Manche brauchen erstmal ein Selbstwertgefühl, wenn sie zum Beispiel in der Schule nicht zu recht gekommen sind. Auf dieser Basis können wir dann über gemeinschaftsbezogene Werte wie Respekt oder Rücksicht sprechen.

Wie sieht es mit anderen Werten aus, z. B. Umweltschutz?

Viele solcher Werte lassen sich gut im täglichen Leben einüben, z.

B. indem wir darauf achten, Müll zu vermeiden. Wir greifen aber solche Themen bei den Jugendlichen auch im Unterricht oder in speziellen Seminaren auf.

Die meisten, die zum Klausenhof kommen, haben bereits ihr Wertesystem. Wirft das nicht Probleme auf?

Ja, wir haben hier eine sehr große Spanne. Wer aus dem Bürgerkrieg in Syrien geflüchtet ist hat ganz andere Werte als deutsche Jugendliche aus einem sozialen Brennpunkt. Wir versuchen zu zeigen, dass man die Werte der anderen respektieren und sie auch verstehen muss.

Horizont erweitern

Und was ist mit Werten, die für die Jugendlichen zunächst keine Rolle spielen?

Wir wollen natürlich auch Werte vermitteln, die nicht nur mit dem unmittelbaren Lebensraum der Jugendlichen zu tun haben. Das sind meistens politische Werte, wie zum Beispiel gesellschaftliche Gerechtigkeit oder politische Partizipation. Ob später auch danach gehandelt wird, ist natürlich schwer zu sagen. Wir haben als Pädagogen/-innen aber immer dann gute Chancen, wenn die Werte noch nicht gefestigt sind. Da können wir im Klausenhof einen guten Grundstein legen.

Welche Bedeutung hat die Religion?

Richtigerweise muss man bei uns

sagen: die Religionen! Wir haben alles vertreten, von gut westfälisch-katholisch bis zur Naturreligion. Grundwerte wie Toleranz und Nächstenliebe kommen eigentlich überall vor. Hier können wir gut ansetzen und Gemeinsamkeiten herausstellen.

Religionskunde

In der Akademie Klausenhof begegnen sich Jugendliche ganz unterschiedlicher Religionen. In den Lehrgängen für junge Migranten/-innen bietet der geistliche Rektor des Klausenhofs, Pfarrer Nobert Becker (Foto), einen religionskundlichen Unterricht an, in dem die Gemeinsamkeiten und Unterschiede

der verschiedenen Weltreligionen thematisiert werden. "So lernen die Jugendlichen ihre eigene Religion und gleichzeitig die der anderen besser kennen", bestätigt Pfarrer Becker.



Versöhnungsarbeit

Jedes Jahr beteiligt sich der Klausenhof mit einer Gruppe an dem Programm "Jugend gestaltet Zukunft – Internationale Jugendarbeit an Orten der Erinnerung" des Landesjugendamts Rheinland. Dabei setzen Jugendliche an unterschiedlichen Orten in Europa, an denen die Deutschen während des Nationalsozialismus schwere Verbrechen begangen haben, Zeichen der Versöhnung, z. B. indem sie Gedenkstätten oder öffentliche Anlagen pflegen.

So richteten Jugendliche von den berufsvorbereitenden Lehrgängen in diesem Jahr auf Kreta

einen Wanderweg her. Auch die Teilnahme an Gedenkfeiern gehören zum Programm.



Gedenkfeier an die Opfer des Nationalsozialismus auf Kreta mit Jugendlichen vom Klausenhof

"Man muss Respekt vor den anderen haben", sagt Julian (17). Und genau das ist es auch, was sie hier am Klausenhof gelernt haben. Alle sind schon rund ein Jahr hier. "Die Regeln hier finde ich toll", meint Ali, der vor dem Krieg in Afghanistan nach Deutschland geflohen ist. "Sonst wäre es hier wie im Dschungel!" Regina wünscht sich dagegen manchmal mehr Freiheit - auch ein Wert, den es zu bedenken gilt.

Die Welt ein Stückchen besser machen

Aber reicht das schon, um ein guter Mensch zu sein? "Ich finde, wir sollten versuchen, unsere Welt ein kleines Stückchen besser zu machen", meint Regina. Zum Beispiel indem mehr Geld an Arme verteilt wird, wie Max vorschlägt. "Anderen zu helfen ist wichtiger als beten oder fasten", sagt Ali. Für Songul ist die Religion dagegen ein fester Anker: "Der Glaube hilft mir, das Richtige zu tun!", ist sie überzeugt. Man müsse eben nicht lange nachdenken oder seine Position finden, sondern so handeln, wie es die Religion vorsieht.

Auch Jugendliche haben Werte

Jugendliche diskutieren über ihre Lebenseinstellung

Werte? Laaangweilig? Weit gefehlt! Eine Gruppe junger Leute aus verschiedenen Kursen des Klausenhofs Rhede sitzt in der Cafeteria, diskutiert engagiert und intensiv. Der erste Ansatz: (Viel) Geld zu haben, ein schönes Haus, ein Auto - da sagt eigentlich niemand Nein. Für sich eine gute berufliche Perspektive zu haben, ist schließlich ein Grund, warum sie hier sind. Manuel (18) macht eine Metallwerker-Ausbildung, und natürlich will er später einen Beruf ausüben, von dem er leben kann. Reichtum ist wohl hier das falsche Wort, gemeint ist Sicherheit und eine solide Lebensbasis. "Ohne dies geht es nicht", da sind sich alle einig.

Familie ganz weit oben

Und wie die Zukunft aussehen könnte? Mit einer eigenen Familie! "Einen Ehemann finden" steht bei Regina aus Kirgistan ziemlich weit oben auf der Wunschliste.

Unabhängigkeit wäre ihr aber trotzdem wichtig. Auch Ifigenia aus Griechenland wünscht sich eine glückliche Familie mit drei Kindern, in der sich alle gegenseitig unterstützen. Aber da gehen die Meinungen schon auseinander. "Ich will nicht auf meinen Mann angewiesen sein", meint Songul. Die junge Türkin möchte erst Karriere machen, und zwar als Handelsfachwirtin.

Ein guter Mensch sein

Nachdenklichkeit kommt auf als sich Ali aus Afghanistan (19) zu Wort meldet: "Seid nicht so oberflächlich!" gibt er zu bedenken. "Ich möchte ein guter Mensch sein." Und wer ist ein guter Mensch? "Wer andere nicht stört und so handelt, dass andere keinen Nachteil davon haben."



Welche Werte sind wichtig? Ifigenia, Songul, Max, Julian (vorne), Ali, Manuel und Regina (v. li.)

Wertevermittlung im Klausenhof

Soziales Lernen

Werte und Grundsätze des Miteinanders sind Gegenstand in allen Klausenhof-Lehrgängen. Bei den berufsvorbereitenden Kursen steht einmal in der Woche "Soziales Lernen" auf dem Stundenplan. Das Fach folgt einem festen Curriculum und spielt in dem Gesamtkonzept eine wichtige Rolle. "Wir möchten die Persönlichkeitsentwicklung unserer Teilnehmenden so gut wie möglich unterstützen, und dazu gehört die Vermittlung von Werten", so Fachbereichsleiter Eduard Hannen. Dies wirkt sich nicht nur auf die Charakterbildung aus, sondern ist wesentlich für den Einstieg in das Berufsleben. Wer respektvoll ist, wer gut mit anderen Menschen umgeht und sich engagiert, der findet auch leichter einen Ausbildungs- oder einen Arbeitsplatz.

Projekte und Aktionen

Der Arbeitsbereich Politische Bildung/Jugendakademie des Klausenhofs (siehe S. 4) bietet regelmäßig Workshops für Jugendliche an, z.B. Planspiele zur Demokratie ("Die beste aller Welten"). Als besonders nachhaltig in der Wertebildung haben sich außergewöhnliche Projekte erwiesen. Dazu zählen Aktionen, bei denen Jugendliche sich ehrenamtlich für gemeinnützige Projekte engagieren, wie z. B. für ein ambulantes Kinderhospiz in Wesel. Ein wichtiger Baustein ist der Besuch des Jugendkongresses zum Tag der Verfassung in Berlin, der jedes Jahr auf dem Programm steht. Auf einem vorgeschalteten Seminar setzen sich die Jugendlichen mit den Verbrechen der Nazi-Diktatur und mit der DDR auseinander.



Unterstützung für ein Kinderhospiz

Termine Winter/Frühjahr 2013/2014

Berufsbezogene Weiterbildung und Trainings

MS-ACCESS 2010/2013,
Einführungsseminar:
20.-22.01.2014

**Englisch für Anfänger/-
innen,** Aufbau-seminar:
03.-07.02.2014

**Englisch Refresher
Course:** 17.-21.02.2014

**Verbale Entwicklungs-
dyspraxie bei Kindern:**
22.-23.02.2014

**Publishing mit Adobe
InDesign, Einführungs-
seminar:** 27.-28.02.2014

**Vorbereitung auf die
handlungsorientierte
Ausbildereignungsprü-
fung gem. AEVO:**
07.03.-24.05.2014

Basic Business English:
10.-14.03.2014

**Niederländisch für
Anfänger/-innen:**
17.-21.03.2014

**Digitale Bildbearbei-
tung mit Adobe Photo-
shop Elements:**
17.-18.03.2014

**Englisch für Anfänger/
-innen:** 24.-28.03.2014

**Sprachförderung in
Theorie und Praxis:**
28.-30.03.2014

**Publishing mit Adobe
InDesign, Einführungs-
seminar:** 28.-29.03.2014

**MS-ACCESS 2010/2013,
Aufbau-seminar:**
31.03.-02.04.2014

**MS-ACCESS 2010/2013,
Aufbau-seminar:**
04.-06.04.2014

**Vorbereitung auf die
Prüfung zum/zur
Personalfachkaufmann/-
kauffrau (IHK):**
05.04.-15.11.2014

**Publishing mit Adobe
InDesign, Einführungs-
seminar:** 16.-17.05.2014

**Professional Presenta-
tions:** 17.-18.05.2014

**Niederländisch für Büro
und Meeting:**
23.-27.06.2014

Pflegefachkräfte aus Spanien

Projekt der Caritas Münster / Klausenhof soll Sprachschulungen durchführen

In Spanien sind mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen arbeitslos, allein 80.000 Pflegefachkräfte suchen nach vier Jahren Studium eine Stelle. Die Akademie Klausenhof beteiligt sich derzeit an einem Projekt der Caritas im Bistum Münster, arbeitslosen Pflegekräften aus Spanien eine Perspektive in Deutschland zu eröffnen. Zur Vorbereitung besuchten spanische Experten/-innen die Projektpartner in Deutschland.

Sprachkurs im Klausenhof

Derzeit ist daran gedacht, dass ab 2014 die ersten spanischen Kräfte nach Deutschland kommen. Nach einem Deutschkurs in der Akademie Klausenhof sollen sie in Krankenpflegeeinrichtungen arbeiten. Außerdem ist geplant, dass Jugendliche aus Spanien hier eine Ausbildung in der Altenpflege absolvieren. „Wir möchten den Spaniern/-innen eine langfristige Perspektive geben



Die spanische Delegation im Klausenhof (oben) und der Workshop zur Erarbeitung des Sprachkursprogramms (Bild li.)

und erhoffen uns natürlich auch, sie auf Dauer für die Pflege in unseren Altenhilfeeinrichtungen

zu gewinnen“, erklärte Peter Hoffstadt, stellvertretender Diözesan-Caritasdirektor. Die Cari-

tas will damit dem drohenden Fachkräftemangel in Deutschland entgegenwirken.

Sprache ist Schlüssel zur Integration

Der Weg zur beruflichen Integration von arbeitslosen Migranten/-innen führt über die Sprache. Nach diesem Prinzip bietet der Klausenhof sechsmo-natige Trainingskurse an, in denen die Betroffenen vor allem Deutsch lernen und ein betriebliches Praktikum durchlaufen. Derzeit führt der Klausenhof

vier Kurse, zwei in Dingden, einen in Kamp-Lintfort und einen in Dinslaken durch. Kamal Abdullah Ali ist überzeugt, dass der Kurs, der vom Europäischen Sozialfonds-BAMF gefördert wird, genau richtig für ihn ist: „Man muss Deutsch können, um einen Job zu bekommen. Darum ist es gut, hier zu lernen!“



Kamal Abdullah Ali (2. v. li.) im Sprachkurs

Neues theologisches Studienprogramm

Das Institut für Weltkirche und Mission in Frankfurt bietet ein neues theologisches Studienprogramm der deutschen Bischofskonferenz "Albertus Magnus" an. Die nötigen Deutschkenntnisse erwerben die Stipendiaten, die vor allem aus Afrika, Asien und Lateinamerika kommen, nun im Klausenhof. Rund

sechs Monate dauert der Intensivsprachkurs. Am ersten Durchlauf nehmen derzeit elf Priester teil. Anschließend durchlaufen die Priester noch einen Einführungskurs über die deutsche Kultur. Die Stipendien selber werden von verschiedenen Institutionen, z.B. von Bistümern und Hilfswerken, übernommen.



Die ersten Teilnehmer des Stipendienprogramms "Albertus Magnus"

EU-Projekt fördert Austausch

Benachteiligte Jugendliche: Initiative will soziale Ausgrenzung verhindern

Der Klausenhof ist Partner im Rahmen des EU-Projekts ECAPSE (Early Coordinated Actions Preventing Social Exclusion). Mit Partnern aus Schweden, England, Italien und Bulgarien sollen präventive Handlungsansätze für benachteiligte Jugendliche ent-

wickelt werden. Dr. Hans Amendt und Hans Nakath haben jetzt an der Eröffnungsveranstaltung in Lidköping (Schweden) teilgenommen.

Handreichung

Zunächst werden die Ansätze in

den verschiedenen Ländern gesichtet. Daraus soll dann eine Handreichung zur besseren Förderung der benachteiligten Jugendlichen entwickelt werden, die dann in den entsprechenden Lehrgängen z.B. der Berufsvorbereitung eingebracht werden. Die

Akademie Klausenhof steuert die deutschen Erfahrungen bei und wird die Vorschläge für die Handreichung in seinen Lehrgängen für benachteiligte Jugendliche testen. Das Projekt wird aus dem EU-Programm Leonardo gefördert und dauert bis 2015.

2. Vatikanum heute noch aktuell

SonntagMorgen-Vorträge im Klausenhof

Das 2. Vatikanische Konzil (1962-1965) ist aktueller denn je – das wurde auf einer SonntagMorgen-Veranstaltung in der Akademie Klausenhof mit dem Theologieprofessor Dr. Gregor Predel aus Fulda deutlich. Predel führte aus, dass das Konzil Veränderungen in den grundlegenden theologischen Fragen hervorgebracht habe, die aber noch längst nicht alle umgesetzt sind. Das Konzil habe nicht die Kirche, sondern Christus in den Mittelpunkt gerückt: Vor dem Konzil herrschte die Ansicht vor, dass die Kirche und der Klerus mit ihren Traditionen unabänderlicher Ausdruck von Gottes Willen sei. Diese Anschauung hat die römische Kurie zu Beginn des Konzils auch als Grundlage mit in das Konzil genommen. Doch schnell entwickelte sich eine Dynamik insbesondere um die deutschen Theologen Karl Rahner, Josef Ratzinger und Kardinal Frings, die dieses Konzept auf den Kopf stellten. Predel dokumentierte dies anschaulich mit einem Schriftstück von Karl Rahner, in dem er den alten Satz: „Das Licht der Welt ist die Kirche“ veränderte in „Das Licht der Welt ist Christus“. Dies sei die eigentliche Veränderung gewesen.



Dr. Gregor Predel

genden theologischen Fragen hervorgebracht habe, die aber noch längst nicht alle umgesetzt sind. Das Konzil habe nicht die Kirche, sondern Christus in den Mittelpunkt gerückt: Vor dem Konzil herrschte die Ansicht vor, dass die Kirche und der Klerus mit ihren Traditionen unabänderlicher Ausdruck von Gottes Willen sei. Diese Anschauung hat die römische Kurie zu Beginn des Konzils auch als Grundlage mit in das Konzil genommen. Doch schnell entwickelte sich eine Dynamik insbesondere um die deutschen Theologen Karl Rahner, Josef Ratzinger und Kardinal Frings, die dieses Konzept auf den Kopf stellten. Predel dokumentierte dies anschaulich mit einem Schriftstück von Karl Rahner, in dem er den alten Satz: „Das Licht der Welt ist die Kirche“ veränderte in „Das Licht der Welt ist Christus“. Dies sei die eigentliche Veränderung gewesen.

Traditionen Ausdruck der jeweiligen Zeit

Im Sinne des Konzils nun ist die katholische Tradition ein Ausdruck der jeweiligen Zeit, betonte Predel, und die Gestalt der Kirche müsse im Sinne der „Verheutigung“ immer neu überprüft werden. Das bedeutet, dass Traditionen, wie etwa das Zölibat oder die Rolle der Priester nur als Ausdruck der jeweiligen Zeit zu sehen sind. Predels theologische Darlegung löste bei den Zuhörern/-innen eine engagierte Diskussion über den Reformbedarf der Kirche, zum Beispiel im Bereich der Rolle der Frau oder die Stellung des Klerus aus.



Prof. Dr. Holger Erhardt

Mehr als Märchen

„Sehen Sie, wie sie zum Beispiel den Froschkönig bearbeitet haben!“ Prof. Dr. Holger Erhardt projizierte wenige, aber markante Sätze aus verschiedenen Märchenausgaben an die Leinwand in der voll besetzten Cafeteria. Erhardt ist Inhaber der einzigen Brüder-Grimm-Stiftungsprofessur (Universität Kassel).

Germanisch-deutsche Wurzeln ergründen

Er machte deutlich, dass Jacob und Wilhelm Grimm mit Hilfe der erzählten Volksgeschichten so die alten Wurzeln der deutschen Sprache aufspüren wollten um zu belegen, dass es eine gemeinsame deutsch-germanische Geschichte gibt. Es war auch ihr Anliegen, das erste deutsche Wörterbuch herauszugeben. Wie in heutiger Zeit auch Anglizismen gerne bekämpft werden, so versuchten die Grimms Wörter französischer Herkunft aus den Märchen zu tilgen. Entsprechend wurde im Froschkönig aus dem „Prinz“ ein „Königssohn“. Außerdem entfernten die Brüder alle pikanten und anstößigen Passagen.



Der SonntagMorgen sorgt regelmäßig für eine gut gefüllte Cafeteria.

Katholische Föderation feiert Geburtstag

50 Jahre „Europäische Föderation für katholische Erwachsenenbildung“
Ehemaliger Klausenhofdirektor Dr. Becker Präsident

„Die Erwachsenenbildung in Europa darf sich nicht nur an der Nutzbarkeit für die Wirtschaft orientieren.“ Seit 50 Jahren besteht die europäische Förderati on für katholische Erwachsenenbildung in Europa (FEECA), und ihr Präsident Dr. Alois Becker, ehemaliger Direktor der Akademie Klausenhof, stellte während eines Empfangs in Brüssel heraus, worauf es im lebenslangen Lernen ankommt: Den ganzen Menschen zu befähigen, sich persönlich zu entwickeln und darüber hinaus sich für die Gesellschaft zu engagieren. Der Generalsekretär der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) Patrick Daly,

stellte in seinem Grußwort die Bedeutung der Bildungsarbeit für die Kirche in Europa heraus.

Ausschussvorsitzende würdigt Klausenhof-Projekt

Doris Pack, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung im Europaparlament, unterstützte auf einem „parlamentarischen Frühstück“ zum Geburtstag der FEECA die Anliegen der Föderation und stellte heraus, dass sie in Brüssel immer wieder Überzeugungsarbeit leisten musste, um überhaupt ein Bewusstsein für die Erwachsenenbildung zu schaffen. Mit dem neuen Förderprogramm ab 2014 (Erasmus+), das sie wesentlich mitgestaltet hat, werde die Erwachsenenbildung neuen Schwung erhalten.

Doris Pack hob dabei auch die Bedeutung des seit 2005 bestehenden Klausenhofprojekts "European InfoNet Adult Education" hervor.

Die Stimme der Erwachsenenbildung in Europa: Doris Pack beim FEECA-Jubiläum



Dr. Alois Becker (li.) und Patrick Daly

Termine
Winter/Frühjahr
2013/2014

Allgemeine Weiterbildung

Innere Ressourcen wecken durch Yoga, Meditation und autogenes Training: 21.-23.03.2014

Fastenwoche für Gesunde: 24.-31.03.2014

Senioren am Computer: 28.-29.03.2014

Internet für Senioren: 13.-17.05.2014

Mit Eltern reden - aber wie?: 17.-18.05.2014

Nehmen Sie kein Blatt vor den Mund: 24.-25.05.2014

Kaufmännische Umschulungen

(Vollzeit, Beginn 20.01.2014)

- Bürokaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Kaufmännische Fortbildungen

(Voll- und Teilzeit, monatlicher Einstieg)

- Bürokommunikation, EDV
- Rechnungswesen
- Personalwirtschaft
- Vertrieb, Marketing, Logistik

Technische Fortbildungen

(Voll- und Teilzeit, monatlicher Einstieg)

Praxisqualifizierung Metall

Infos und Anmeldung

Akademie Klausenhof
Klausenhofstr. 100
46499 Hamminkeln
Tel.: 02852 / 89-0
info@akademie-klausenhof.de
www.akademie-klausenhof.de

Austausch mit der Wirtschaft

Leitungsteam macht Betriebsbesuche

Schier endlos reiht sich Brötchen an Brötchen. Ein verführerischer Anblick für eine Gruppe Besucher, die ein bißchen wie rotbemützte Gespenster aussehen. Vorneweg erläutert sachkundig Norbert Büsch das Geschehen: Betriebsbesichtigung für die leitende Mitarbeiter der Akademie Klausenhof. Ein- bis zweimal im Halbjahr

besuchen das Leitungsteam und weitere interessierte Mitarbeitende eine Firma in der Region, um sich aus erster Hand über die Lage der Wirtschaft zu informieren.

Bäckerei Büsch

"Wenn wir gute Weiterbildung für Firmen anbieten wollen, dann müssen wir uns die Situa-

tion der Betriebe anschauen", so Geschäftsbereichsleiter Hans Nakath, der die Besichtigungen organisiert. Ein weiteres Anliegen ist es auszuloten, ob ein Betrieb Interesse hat, Praktikanten/-innen oder Absolventen/-innen vom Klausenhof einzustellen. Bei Büsch scheint es jedenfalls gute Chancen zu geben, denn, so Norbert Büsch, "wir suchen ständig nach geeigneten Auszubildenden und Fachkräften, gerne auch Interessenten, die keinen üblichen Bildungsweg durchlaufen haben!"

Jomo

Ähnliche Erfahrungen machten die Mitarbeitenden auch bei Jomo, einem Speziallieferanten für Großküchen, der auch die Akademie Klausenhof regelmäßig beliefert.



Besuch bei der Bäckerei Büsch (oben) mit Norbert Büsch (li.) und beim Großküchenzulieferer Jomo



Experten der Jugendberufshilfe

BDKJ-Zukunftswerkstatt im Klausenhof

Jugendberufshilfe in der Diskussion

Die Akademie Klausenhof ist ein beliebter Ort für Tagungen und

Fachseminare. So lud der Bund der Deutschen Katholischen Jugend BDKJ zu einer "Zukunftswerkstatt" ein, in der die Entwicklungen in der Jugendberufshilfe besprochen wurden und Lösungswege für eine bessere Förderung von benachteiligten Jugendlichen entwickelt wurden. Mit dabei war auch Reinhold Sandkamp, zuständig für den Fachbereich Junge Migranten/-innen im Klausenhof.



Tagungsleiter Ludger Urbic, Referent beim BDKJ (re.) und Roland Schumacher vom Bistum Essen



Gedanken am Ende...

Bildung und Vermittlung von Werten sind eine wichtige Aufgabe für jede Gesellschaft, denn eine Gesellschaft ohne Werte wie die Achtung des Lebens, Toleranz und gegenseitiger Respekt droht in Gewalt oder sogar Krieg zu enden: Gewalt in Familien, zwischen gesellschaftlichen Gruppen, Nationen, Ethnien oder fanatisierten Religionsgemeinschaften. Dies hat mir die Lektüre des Buchs „Du sollst nicht töten“ von Jürgen Todenhöfer noch einmal deutlich vor Augen geführt, und der vor wenigen Tagen verstorbene Nelson Mandela war ein überzeugendes Vorbild für Friedens- und Versöhnungsarbeit.

Die friedliche Konfliktaustragung und das Einüben von gegenseitigem Respekt sowie Toleranz sind eine ständige Aufgabe in unserer Bildungsarbeit im Klausenhof, denn das Zusammenleben und gemeinsame Lernen von so vielen Menschen unterschiedlichster sozialer, ethnischer, religiöser und kultureller Herkunft ist eine große Chance, aber auch eine tägliche Herausforderung für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Kursalltag versuchen wir selbst, Achtung, Toleranz und Respekt vor dem anderen vorzuleben und diese Werte ebenfalls durch spezielle Angebote und Aktivitäten zu vermitteln bzw. zu verstärken. Gleichzeitig suchen wir die Wertvorstellungen aller Teilnehmenden zu erkennen, herauszuarbeiten und verstehen zu lernen.

Nicht nur zur Weihnachtszeit sollten wir uns alle fragen: Welche Werte sind uns wichtig, und welche Werte leben wir? Und woher nehmen wir die Kraft, diese Werte immer wieder neu vorzuleben und zu vermitteln, auch wenn wir Enttäuschungen, Fehlschläge, Unverständnis oder sogar Ablehnung erleben?

Hoffentlich gibt uns die Weihnachtsbotschaft Antworten, Hoffnung und neue Kraft für die so wichtige (Alltags-)Arbeit im Klausenhof und in unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2014 in unserem Lande, aber auch in der ganzen Welt

Ihr

Direktor der Akademie Klausenhof

Telefontraining ist Teil der Ausbildung im Klausenhof

Der direkte Kontakt mit Kunden spielt für die Mitarbeitenden der Akademie Klausenhof eine zentrale Rolle. Oft gleichen die Telefonate mit Interessierten kleinen Beratungsgesprächen. Richtig telefonieren will also gelernt sein. Darum durchlaufen alle neuen Auszubildenden zu Beginn ein intensives Telefontraining. Dies ist Teil eines Weiterbildungsprogramms für die Auszubildenden. Zuständig für das Programm ist Personalleiter Ludger Uehsler.



Telefontraining mit Marianne Willemsen (re.)

Architekt Gudehege verstorben

Der erste Architekt des Klausenhofs, **Wilhelm Gudehege** aus Münster, ist am 24. 11. 2013 verstorben. Bis 1977 hat er noch Gebäude für den Klausenhof entworfen.

Einführungstag für neue Mitarbeitende

Erstmals wurden alle Mitarbeitenden, die im Laufe der letzten 12 Monate ihre Arbeit im Haus aufgenommen haben, zu einem Einführungstag von der Geschäftsleitung eingeladen. Themen waren die Hausorganisation, Arbeitsgrundsätze, Qualitätsverständnis und Bruder Klaus, der Patron des Klausenhofs. Zur Veranstaltung gehörten auch der Besuch der Hausgemeinschaftsmesse und ein gemeinsames Abendessen.

In den vergangenen drei Monaten wurden **Katrin Hönnekes** (FB 13) und **Chris Oldenburg** (AB 21 / FB 13) neu eingestellt.